

# Am Anfang war die Buschtrommel

In diesem Moment bist DU gerade im Begriff, eine Tätigkeit zu vollziehen, die DICH wesentlich von dem unterscheidet, was da sonst so kreucht und fleucht. Sie prägt entscheidend DEIN Verhalten und läßt DICH in diesem speziellen Fall einer ÖH-Zeitung sogar als Ausnahme erscheinen: DU bist wieder einmal in die gesellschaftliche Rolle des

## M A S S E N K O M M U N I K A N T E N

geschlüpft.

Und das hat nicht das geringste mit Religion zu tun! - Oder doch?

Vom ÖH-Info abgesehen wirst Du Dich jedoch als Empfänger der üblichen Formen von Massenkommunikation (MK) kaum vom statistischen Mitteldurchschnittseuropäer unterscheiden.

Vergleiche doch selbst, inwieweit dein Verhalten von der momentan geltenden DIN-Norm abweicht:

Mediennutzung/Woche:

|                         |          |
|-------------------------|----------|
| TV                      | 9 h 43"  |
| Hörfunk                 | 5 h 14"  |
| Zeitungen               | 3 h 44"  |
| Unterhaltungsliteratur  | 2 h 15"  |
| Illustrierte            | 2 h 14"  |
| Informationsliteratur   | 1 h      |
| Schallplatten/Kassetten | 45"      |
|                         | <hr/>    |
|                         | 24 h 56" |

Allen diesen Kommunikationsträgern ist eines gemeinsam:

Die Definition ihrer Funktion in den diversen Lexika .

Es ist nicht so, daß MK eine Erfindung unserer Zeit ist.

Vielmehr entstand sie notwendig aus den Veränderungen im menschlichen Verhalten, die sich ergaben, seit die Affen von den Bäumen sprangen.

Die "Schreistärke" ist nämlich eine Eigenschaft, die sich umgekehrt proportional zum Grad der "Zivilisation" verhält. Der Mensch machte sich die Erde untertan, die Frage war nur, wie sagt er's den anderen? Entdeckerdrang, der Slogan - "Jedem Mann sein Tal", und der seit jeher dem Menschen innewohnende Drang sich mitzuteilen, machten die Erfindung der Buschtrommel zur Existenzfrage!

Anhand einer solchen Buschtrommel möchte ich nun jene Unterschiede aufzeigen, die sich seit dem ersten Aufkeimen von MK zu den ursprünglichen Intentionen der Erfinder dieser ergeben haben:

| MASSENKOMMUNIKATION                                      | BUSCHTROMMEL   | PRINTMEDIEN  | ELEKTRONISCHE MEDIEN  |
|--|--|--|---|
| ist eine durch<br>TECHNISCHE<br>VERBREITUNGSMITTEL       | Gespannte Membran<br>plus Muskelkraft = Schall   | Ein dünnes Material<br>wird zum Zweck des<br>späteren Verkaufs<br>oberflächenbehandelt,<br>Unklar ist oft, ob<br>dadurch nicht bloß<br>das Material an den<br>Mann gebracht werden<br>soll.  | Arbeiten wie die Busch-<br>trommel auch mit Wellen!   |
| hervorgerufene<br>EINSEITIGE                             | Wenn der Buschmann allein<br>im Busch glaubte, etwas zu<br>"sagen" zu haben, dann trom-<br>melte er. Und wollte jemand<br>antworten, so konnte er es<br>auch.  | Hast Du schon einmal<br>versucht, einen Leser-<br>brief zu veröffentlichen?  | Möglichkeiten, aktiv in<br>die Kommunikation einzu-<br>greifen:<br>1) Knopfdruck (sehr schwer)<br>2) Alle E-Geräte einschalten<br>3) Bewerbung für<br>"Am laufenden Band" |
| INDIREKTE<br>und   | Formen von MK wie Busch-<br>trommeln, Rauchzeichen u.<br>Jodeln sind bis heute die<br>Direktesten geblieben.   | Frische Zeitungen sind<br>beinahe keimfrei!  | Mit der Größe des techn.<br>Aufwands wächst auch die<br>Distanz zum Empfänger.  |
| ÖFFENTLICHE<br><br>Form von Kommunikation,<br>die an ein | Motto: "Wer hören kann, der<br>höre!" Bambushütten hatten<br>dieselbe Schalldurchlässig-<br>keit wie die Trennwände in<br>den heutigen Neubauten.  | Für MK ist die Öffentlichkeit natürlich Grundvoraus-<br>setzung. Entscheidend ist der Unterschied zwischen<br>passivem Konsum und der öffentlichen Möglichkeit,<br>selbst MK zu initiieren. Bei den Printmedien ist dies<br>durch die Verfassung garantierte Pressefreiheit<br>bereits der Fall. |   |
| DISPERSES  | Ein Trommler kannte in der<br>Regel alle potentiellen<br>Lauscher.   | Zwischen den Teilnehmern an der MK bestehen keine<br>persönlichen Kontakte. Daß dies selbst innerhalb von<br>Familien noch der Fall ist, zeigt das Beispiel der<br>obligaten Frühstückszeitung und der Fußballübertragung.   |   |
| ANONYMES<br>und  | Und diese kannten ihn!   | Programme und Inhalt werden an einem durchschnitt-<br>lichen Geschmack orientiert, der seinerseits erst<br>durch Statistiken, infratests und Einschaltziffern<br>definiert werden muß.   |   |
| UNBEGRENZTES<br><br>Publikum<br>gerichtet ist.           | Liegt sicher nicht im Sinn<br>der Erfinder. Man kann sich<br>auch kaum eine Botschaft<br>vorstellen, die für ein<br>unbegrenztes Publikum<br>relevant sein soll. Nicht<br>für jeden kann "Persil"<br>lebenswichtig sein, und die<br>Tragik des Klammers läßt<br>einen Chinesen kalt. | MK wird zum Selbstzweck. Der Erfolg wird an der<br>Auflagenhöhe gemessen, das Programm an einen Norm-<br>bürger gerichtet. Nichtorganisierbare oder Interessen<br>von Minderheiten werden nicht mehr vertreten oder<br>beleben höchsten als Kuriosa die Klatschspalten.                          |   |

Jene archaische Form der MK des "Buschtrommlers" war die Ausnahme in seinen Möglichkeiten, sich anderen mitzuteilen. Die Situation hat sich seit damals etwas zugespitzt!

Nicht die Ausnahme ist hingegen heute, Mitteilungen über Massenmedien zu erhalten. Eher trifft das Gegenteil zu!

Die Rolle des oben Genannten war einmal die des "Trommlers" und dann wieder die des Empfängers.

Das "Mittel" - die Trommel - war jedermann zugänglich.

Als die ersten Verfremdungsanzeichen auftauchten, - die mit der ursprünglichen Absicht, Information über weitere Strecken vielen gleichzeitig mitzuteilen, nicht mehr übereinstimmten (z.B. entdeckten findige Medizinmänner, daß durch bestimmte, ständig monoton wiederholte Trommelfolgen sich die Kollegen in einen einen beinahe hypnotischen Zustand versetzen ließen, in dem man ihnen sogar Büßfeldung als Aphrodisiakum aufschwätzen konnte), - trat die Informationsvermittlung immer mehr in den Hintergrund, die "Trommelsprache" wurde verlernt, der verbleibende Rest Musik genannt, und damit hatte es sich. - DAMALS !! -

Wie es mit der Buschtrommel weiterging bzw. was die Medizinmänner seitdem dazugelernt haben, findet Ihr in der nächsten brandheißen Folge dieser knallharten, topaktuellen Serie. EXKLUSIV in der nächsten Nummer des TU-Info (und nur in diesem!!).



Für die AKTION DIREKTE DEMOKRATIE haben sich einige Leute zusammengeschlossen, die parteiunabhängig sind und eine ideologisch differenzierte Auffassung haben. Diese Aktion will aber ein Volksbegehren einleiten, um die Mittel der direkten Demokratie (Volksbegehren, Volksabstimmung) aus ihrem jetzigen Schattendasein herauszuführen und die Staatsbürger zu aktiv demokratischem Verhalten zu bewegen.

Ziel des Volksbegehrens AKTION DIREKTE DEMOKRATIE ist es, grob gesprochen, folgende Regelung in der Bundesverfassung zu verankern: aufgrund eines Antrags von 100 000 Stimmberechtigten über die Regelung einer Gesetzesangelegenheit muß eine Volksabstimmung durchgeführt werden, falls der Nationalrat das Gesetz nicht im begehrten Inhalt verabschiedet. Damit soll dem Bürger das Gefühl politischer Ohnmacht des Bürgers zwischen den Wahlzeiten genommen werden. Durch direkte Mitbestimmung soll dem einzelnen Menschen mehr Verantwortung und Selbständigkeit gegeben werden, als dies im derzeitigen System unseres Parteien- und Verbändestaates mit einigen mächtigen Persönlichkeiten an der Spitze der Fall ist.

Die AKTION DIREKTE DEMOKRATIE will ihr Anliegen an eine möglichst breite Schicht in ganz Österreich herantragen, wozu es zum Beispiel notwendig wäre, auch in Graz einen eigenen Arbeitskreis einzurichten. Inter-

essenten dafür melden sich bitte beim Pressereferenten Robert Schein - jeden Dienstag von 10 bis 12 Uhr auf der ÖH zu erreichen.